Jahres-Programm 2019





Liebe Naturfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

unser Jahresprogramm hat sich optisch verändert, professionelle Hilfe durch Tabea Kohler hat es moderner und ansprechender gemacht. Hierfür herzlichen Dank an Tabea.

Auch in unserer Vorstandschaft gab es eine Veränderung. Dem Wunsch unseres langjährigen ersten Vorsitzenden Gert Rominger nach Entlastung, wurde nun dadurch Rechnung getragen, dass wir uns durch Satzungsänderung für ein "Vorstandskollektiv" entschieden haben. Die vier Unterzeichner sind nun gleichberechtigte Vorstandsmitglieder, die Aufgaben wurden zum Teil schwerpunktmäßig aufgeteilt.

Das Jahr 2018 mit dem Hauptthema "Moorlandschaft" brachte uns und unseren Gästen viele neue Erkenntnisse und Eindrücke. Der "Jahrhundertsommer" hat natürlich auch bewirkt, dass wir bei den Exkursionen wie auch bei der Landschafts- und Obstbaumpflege fast immer gutes Wetter hatten.

Unterdessen geht neben dem Klimawandel auch der Artenschwund weiter und nimmt – insbesondere was Vögel und Insekten betrifft – ein bedrohliches Ausmaß an. Daher gilt unser Plädoyer für den naturnahen Garten unverändert fort. Dazuhin wollen wir uns in diesem Jahr mit dem Zusammenhang von Landwirtschaft und Artenschwund befassen. Hierzu haben wir drei hochinteressante Veranstaltungen in das Programm aufgenommen.

Bei den vielen Neumitgliedern bedanken wir uns ganz herzlich für die Unterstützung des NABU. Eine hohe Mitgliederzahl stärkt unsere Position auf Bundes-, Landes- und örtlicher Ebene.

Mit freundlichen Grüßen Brigitte Brenner Jürgen Detel Wolfgang Fuchs Gert Rominger



Wer sich hier vor Ort an einzelnen Aktivitäten beteiligen möchte, ist immer herzlich willkommen und wende sich bitte unverbindlich an Wolfgang Fuchs (0171) 4375047.

Die Aktiven des NABU Hechingen



Gert Rominger



Wolfgang Fuchs



Jürgen Detel



Brigitte Brenner



Eckhart Rommel



Helga Hertkorn



Ulrich Knoll



Hans-Peter Ulrich



Hans-Martin Weisshap



Franz Glückler



Christina Holland-Moritz



Gerhard Hahn

Das "Wurzacher Ried" die größte intakte Hochmoorfläche Mitteleuropas

Am 10. Mai unternahm unsere Gruppe eine Tagesexkursion ins Wurzacher Ried. Empfangen und den ganzen Tag über begleitet wurden wir von Horst Weisser, dem Leiter des Naturschutzzentrums.

> Das Wurzacher Ried ist eines der größten und bedeutendsten Moorgebiete in Süddeutschland. Sein besonderer Wert wird durch die Vielfalt unterschiedlichster Moorlebensräume und der zentralen, weithin unberührten Hochmoorfläche bestimmt. Es gilt als

Hochmoorfläche in Mitteleuropa. Im Jahre 1989 wurde es mit dem Europadiplom des Europarates ausgezeichnet.

Aufgrund seiner großen Strukturvielfalt beherbergt das Ried eine außerordentlich artenreiche Tier- und Pflanzenwelt mit einem hohen Anteil seltener Arten. Gut ein Viertel der rund 800 nachgewiesenen Pflanzenarten gelten nach den "Roten Listen" als gefährdet und bedroht. Für die mehr als 1.500 festgestellten Tierarten gilt Entsprechendes.



Rück-

blick

Die Folgen menschlicher Nutzung sind allerdings auch im Wurzacher Ried unübersehbar. Breiten Raum nahm dabei der Torfabbau insbesondere im westlichen Bereich ein, der nach dem ersten Weltkrieg begann und damals vor allem der Brennstoffversorgung der Bevölkerung diente. Der Abbau wurde erst 1996 endgültig beendet.

Dies macht(e) umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung des Wasser- und Nährstoffhaushaltes, der Riedwiesenpflege und der Besucherlenkung notwendig. Vierzig Landwirte sind ständig mit der Pflege des Gebiets und der angrenzenden Wiesenflächen beauftragt.

Ein ganz besonderes Erlebnis bietet die 2013 eröffnete Erlebnisausstellung "Moor Extrem" innerhalb des Naturschutzzentrums, in der die ökologischen Zusammenhänge "interaktiv" zu entdecken sind und die Welt der Moore mit allen Sinnen erlebbar ist.

Text: Gert Rominger



www.apotheke-spranger.de

NABU Hechingen besuchte Lehrgarten der Hochschule Nürtingen

Gärtnermeister Peter Faber, der die Lehr- und Versuchsgärten der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen betreut, und nach mehreren Vorträgen zum naturnahen Garten in Hechingen kein Unbekannter ist, hatte zur Besichtigung eingeladen. Und so weilten am 14. Juni zahlreiche Natur- und Gartenliebhaber in dem wunderschönen Lehrgarten "Braike" in Nürtingen.

Rückblick

Der Gärtnermeister, selbst NABU-Aktiver, sorgt dort mit seinen Kolleginnen für eine vom Frühjahr bis spät in den Herbst blühende, höchst vielfältige



Pflanzenwelt, die natürlich auch zahlreiche Vögel, Insekten und weitere Kleintiere anlockt und ihnen wertvollen Lebensraum bietet. Viele Wildbienen, Schmetterlinge und bedrohte Vogelarten, wie der Halsbandschnäpper, sind in dem etwa zwei Hektar großen Garten anzutreffen. Im großen Teich geben die Teichfrösche ein fulminantes Konzert, im Wasser blühen Seerose und Krebsschere. Aber auch der Mensch genießt die Farbenpracht, die Ruhe und Beschaulichkeit, die Düfte und die Kühle unter schattigen Bäumen, die den "Garten Eden", wie er in Nürtingen genannt wird, auszeichnen.

Natürlich gab der Gartenfachmann den Besuchern wertvolle Tipps zur Bodenbeschaffenheit und anderen Standortbedingungen, welche die einzelnen Pflanzen für ein gutes Gedeihen brauchen. Eine wunderschöne Blume für den "intelligenten Faulpelz" – so Faber – stellt die Taglilie (Hemerocallis) dar, da sie praktisch überall gedeiht, kaum Krankheiten bekommt und dazu noch essbar ist. Sie gilt als "Geheimtipp" der chinesischen Küche.

Zur Arbeitserleichterung werden die Blumenbeete mit feinem Rindenmulch abgedeckt. Dies erfordert eine vorherige Düngung, da das Holzmaterial dem Boden Stickstoff entzieht. Alle drei bis vier Jahre muss der Mulch erneuert werden.

Die Besucher, welche die Reise mit der Bahn unternommen haben, zeigten sich äußerst beeindruckt und nahmen die wertvollen Ratschläge dankbar entgegen.

Der Lehrgarten ist an Werktagen für die Öffentlichkeit zugänglich, zusätzlich am 1. und 3. Sonntag des Monats von 13.00 bis 17.00 Uhr, näheres auf der homepage: www.hfwu.de/lvg

Text: Gert Rominger

Heuschrecken, Käfer und Schmetterlinge im Fokus

Die letzte der Frühjahr-/Sommer-Exkursionen 2018 des NABU Hechingen am 23. Juni führte zur "Hausener Heide". Da die Blüte der Orchideen und anderer Blumen der Wacholderheide ihren Zenit überschritten hatte, legte Hans-Peter Ulrich den Fokus auf die zahlreichen hier anzutreffenden Insekten.

Rückblick Wie man es von ihm nicht anders kennt, ging es nicht allein um das Aufspüren und Betrachten der "Tierchen". Vielmehr wurden hochinteressante Informationen zu den Lebensumständen der Schrecken, Spinnen, Käfer und Schmetterlinge gegeben.

So trägt der Thymian-Ameisen-Bläuling diesen Namen, weil den zunächst auf Thymianblüten spezialisierten Raupen später ein Geruch anhaftet, der dem der Ameisenbrut gleicht. Aus diesem Grund bringen die Ameisen die Raupen in ihren Bau, wo sie sich dann an der Ameisenbrut gütlich tun. Der dort geschlüpfte Falter muss dann allerdings schleunigst "das Weite suchen".

Die Krabbenspinne passt – entgegen verbreiteter Meinung – keineswegs ihre Farbe der Umgebung an. Vielmehr beruht die Färbung auf der zuvor genossenen Nahrung, die Spinne sucht dann zur Tarnung den entsprechenden Umgebungsbereich aus.

Die Ameisenjungfer ist ein graziles, libellen-ähnliches Insekt. Ihre Larve hingegen, der Ameisenlöwe, lauert am Grund von Bodentrichtern zangenbewehrt auf Ameisen oder Schmetterlingsraupen, die im lockeren Sand den Halt verlieren. Auch dieses im Bestand gefährdete Insekt hat Ulrich am Wegesrand aufgespürt.

Viele Schachbrettfalter begleiteten die Exkursionsteilnehmer bei ihrem Spaziergang durch die Heide, doch auch eher seltene



Thymian-Ameisen Bläuling

Scheckenfalter, mehrere Arten von Perlmutter-Faltern und die Raupe des Wollkraut-Mönchs ließen sich blicken. Eine besondere Überraschung gab es zum Ende der Exkursion: eine blaue Purpursommerwurz stand einsam am Wegesrand.

Es gibt sie noch, die Vielfalt der Insekten, jedoch nur in Refugien wie Wacholderheiden oder Feuchtgebieten, und auch dort immer weniger. Mit dem geübten Auge des Naturliebhabers hat H.P. Ulrich wieder zahlreiche Raritäten entdeckt und fotografiert. Text: Gert Rominger

Naturfotografien faszinierten Publikum in St. Luzen

Einen ganz besonderen Schwerpunkt setzte Hans-Peter Ulrich, Naturliebhaber und Hobby-Fotograf, beim letztjährigen Bildbericht über seine "Streifzüge durch die Natur".

Schmetterlinge, Käfer und weitere Insekten standen diesmal im Fokus, angereichert durch einige, dafür umso prächtigere

Aufnahmen verschiedener Knabenkraut- und Ragwurzarten. Ein Bildfolge über mehrere üppige Vorkommen des Frauenschuh, darunter das seltene Wachstum auf offener Wiese am Waldrand, versetzte die Zuschauer geradezu ins Schwärmen.

Kleiner Schillerfalter, Brauner Bär, Schwalbenschwanz und – wie angekündigt – eine ganze Serie mit Nahaufnahmen des Schwarzen und des Roten Apollofalters: die "Stars unter den Diamanten der Lüfte" waren in hochklassiger fotografischer Qualität auf der Leinwand zu bewundern.

Nur mit der Leidenschaft und der Geduld eines H.P. Ulrich konnte das Schlüpfen eines Schwalbenschwanz-Exemplars aus der Puppe fotografisch dokumentiert werden. So wie auch die optischen Veränderungen einer Schwalbenschwanz-Raupe bei ihren Häutungen in einer Bildserie dargestellt wurden.

Ein seltener Anblick war auch die Aufnahme des Ameisenlöwen, der Larve des Schmetterlings "Ameisenjungfer". Er lauert vergraben im sandigen Erdreich auf seine Beute, nur dem Fachmann gelingt es, ihn aufzuspüren und zum "Foto-Shooting" ans Tageslicht zu bringen.

Viele mehr oder weniger prachtvolle Laufkäferarten, wie etwa der "metallische Lindenbockkäfer", Rosenkäfer und Berg-Sandlaufkäfer ergänzten die "Insektengala". Die Nahaufnahme einer Fliege,

Rück-

blick

die exakt einer Biene gleicht, und optisch nur durch die Fühlerform zu unterscheiden ist, löste allgemeines Erstaunen aus. Weitere fachliche Informationen zu den gezeigten Objekten rundeten – wie bei Ulrich nicht anders gewohnt – den Vortrag ab. "Solch exzellente Naturaufnehmen müssten eigentlich einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden", war als begeisterte Resonanz aus den Zuschauerreihen zu vernehmen.

Text: Gert Rominger



Schwalbenschwanz

Den Worten folgten Taten

- Im Streuobstgebiet "Breite" wurden insgesamt 70 junge Obstbäume gepflanzt.

Die dringend notwendigen Nachpflanzungen innerhalb des stark überalterten und teilweise schon zusammengebrochenen Baumbestands wurden 2018 fortgesetzt. Innerhalb von zwei Wochen haben Ende 2018 die NABU-Aktiven – zusammen weiteren

ehrenamtlichen Helfen und mit Unterstützung des Betriebs-

hofs – 38 neue Bäume gepflanzt, vor allem traditionelle Apfelsorten, aber auch Birnen-, Walnuss- und Kirschbäume. Die Pflanzaktion erfolgte auf den im Eigentum der Stadt stehenden Flächen, auf von der Hechinger NABU-Gruppe gepachteten Grundstücken und einer Privatfläche mit Einverständnis des

Eigentümers. Innerhalb des Projektgebiets konnten die meisten der stark mistelbefallenen Bäume gerettet werden und erbrachten sogar teilweise eine üppige Ernte. Andere Bäume bleiben als Totholz stehen und dienen Vögeln und Insekten als Lebensraum.

Im laufenden Jahr wird die Mistelbekämpfung auf den benachbarten Obstbaumgrundstücken fortgesetzt. Dieser Schmarotzer wird insbesondere durch die Misteldrossel, aber auch andere Vogelarten, in weitem Umkreis auf andere Bäume übertragen und führt langfristig zu deren Absterben.

Text: Gert Rominger

Rückblick



Jahresthema "Lebensraum Moor"

Es waren zwei Gründe, die unsere NABU-Gruppe bewogen haben, im vergangenen Jahr den "Lebensraum Moor" zu einem Schwerpunkt ihrer Aktivitäten zu machen, mit Exkursionen in die oberschwäbischen Moorgebiete, mit einem Vortrag am 18. November im Bildungshaus St. Luzen – und mit der Jahresausstellung in der Rathausgalerie zum "Lebensraum Moor".

Der eine Grund ist globaler Art: nämlich die immense, der Öffentlichkeit jedoch wenig bekannte Bedeutung der

Moorgebiete weltweit für den Klimaschutz. Der andere ist eher regional motiviert: die oberschwäbischen Moore sind höchst wertvolle Biotope und attraktive Ausflugsziele.

Nachdem unser Fokus in der Regel auf die Tier- und Pflanzenwelt der Streuobstwiesen und Wacholderheiden



Von links: Dr. Markus Röhl, Dorothee Müllges und Gert Rominger.

gerichtet ist, haben wir mit den oberschwäbischen Mooren einen weiteren Landschaftstyp kennen gelernt und näheres über ihre Tier- und Pflanzenwelt erfahren.

Diese Eindrücke und Kenntnisse haben wir mit unseren "selbst gestrickten" Info-Tafeln im Treppenhaus sowie Faltblättern – zusätzlich zu den 4 Rollups des Bundesverbands – an die Besucher des Rathauses weitergegeben.

Prof. Dr. Markus Röhl von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen hat mit einem Kurzvortrag im Rahmen der Ausstellungseröffnung wichtige Hinweise zum Thema "Moor" gegeben.

Text: Gert Rominger



Die Moorlandschaft Oberschwabens in faszinierenden Aufnahmen

"Sonntag Nachmittag beim NABU" war sehr gut besucht.

Mit Dr. Hans-Joachim Masur hatte die Hechinger NABU-Gruppe für ihren Familiennachmittag im Bildungshaus St. Luzen einen ausgewiesenen Kenner der Moorlandschaft und ihrer

Tier- und Pflanzenwelt gewinnen können. Der zweite Vorsitzende des "Bund Naturschutz Oberschwaben" berichtete in eindrucksvollen Bildern über diese vielfältigen Landschaften – bedeutsame Biotope für bis zu 2.500 Tier- und Pflanzenarten.

Beginnend mit der Entstehung dieser Moore nach der Eiszeit und der Entwicklung von Nieder- zu Hochmooren wurde den gut sechzig Gästen zunächst eine fachliche Basisinformation gegeben. Dieser schloss sich – ausgehend von offenen Wasserflächen, den angrenzenden Verlandungsbereichen bis hin zur Bruchwaldzone – die Vorstellung der verschiedenen Moor-Lebensräume mit ihren spezifischen Tier- und Pflanzenarten an. So wurden aus dem Lebensraum "Schilf" unter anderem Bilder von Teichrohrsänger, Rohrdommel, Rohrammer und Bartmeise sowie mehreren Libellen- und Schmetterlingsarten gezeigt. Von den Hochmoorspezialisten sah man neben vielen anderen Arten Moosbeerensträucher, Moor-Bergkiefern, Sonnentau und die "Eiszeit-Relikte" Arktische Smaragd-Libelle, Hochmoor-Bläuling und -Gelbling.

Natürlich ging der Referent auch auf den dramatischen Rückgang der oberschwäbischen Moorflächen durch Entwässerung und Torfabbau ein, der erst Ende der 90er Jahre beendet wurde. Mit Wiedervernässungsprogrammen und der Aufgabe bzw.

Riick-

blick



Umstellung der landwirtschaftlichen Nutzung konnten erste Erfolge bei der Wiederherstellung verzeichnet werden, wie der Referent am Beispiel des Pfrunger/Burgweiler Rieds ausführlich erläuterte.

Von einer Reise ins Baltikum hatte Dr. Masur erschreckende Bilder des dort gegenwärtig stattfindenden großflächigen Torfabbaus mitgebracht. Er verwies auf die hierdurch − neben der Biotopzerstörung − bewirkte Freisetzung von CO₂, Methan und Lachgas mit ihrer verheerenden Wirkung auf das Klima, und plädierte für den Verzicht auf die Verwendung torfhaltiger Pflanzerde.

Text: Gert Rominger

Terminübersicht 2019 / 2020

Mo. 11.02. bis 25.02.	Agrar- und Insekten-Ausstellung	Bildungshaus St. Luzen
Do. 14.02 19.30 Uhr	Vortrag: Pestizide und deren Auswirkung auf die Bestäuber Referentin: Sabine Holmgeirsson NABU-Landesverband	Bildungshaus St. Luzen
Do. 21.02. 19.30 Uhr	Die Feldlerche – Vogel des Jahres 2019 Bildvortrag (anschließend Naturschutztreff) Referent: Gerhard Hahn	Bildungshaus St. Luzen
Do. 14.03.	Mitgliederversammlung (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 23.03 15.00 Uhr	VHS-V eranstaltung: N aturnaher Garten VHS / NABU	VHS Hechingen
So. 07.04 7.30 Uhr	Vogelkundliche Führung im Fürstengarten Leitung: Franz Glückler	Villa Eugenia
Do. 25.04.	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
So. 28.04. 7.30 Uhr	Vogelkundliche Führung um Bechtoldsweiler Leitung: Brigitte Brenner	Ortschaftsverwaltung Bechtoldsweiler
Sa. 04.05. 14.00 Uhr	Streuobsttag in der Breite Veranstalter: Hechinger Streuobstrunde	In der Breite
Do. 16.05. 20.00 Uhr	Vortrag: Wohin steuert die Landwirtschaft – Wachstum oder Biodiversität Referent: Jochen Gödecke NABU-Landesverband	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 18.05. 14.00 Uhr	Besichtigung des Schönberghofes in Isingen Leitung: Manfred Kränzler	Obertorplatz Hechingen (Fahrgemeinschaften)
Do. 23.05.	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 01.06. 14.00 Uhr	Naturkundliche Führung Martinsberg Leitung: Hans-Peter Ulrich	Schützenhaus am Freibad
Do. 27.06.	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 29.06. 9.00 Uhr	Sommerschnitt / Landschaftspflege am Schafwasen	Parkplatz Schützenhaus
Do. 25.07.	Sommerfest der NABU-Gruppe (19.00 Uhr)	Klostergarten St. Luzen

Do. 29.08.	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Fr. 13.09. 18.00 Uhr	Ausstellungseröffnung im Rathaus: Glänzende Aussichten	Rathaus Hechingen
Do. 26.09.	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
So. 29.09. 9.30 Uhr	Vogelkundliche Exkursion zum Klingnauer Stausee Eine Exkursion des NABU-Kreisverbands Leitung: Herbert Fuchs, Hans-Martin Weisshap Anmeldung erwünscht (H. Fuchs, o 7474/353)	Obertorplatz Hechingen (Fahrgemeinschaften)
Sa. 12.10. 9.00 Uhr	Landschaftspflege am Schafwasen Leitung: Stadtförster Rainer Wiesenberger	Parkplatz Schützenhaus
Do. 17.10. 19.30 Uhr	Streifzüge durch die Natur Bilder-Vortrag, Referent: Hans-Peter Ulrich	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 19.10. 10.00 Uhr	Stauden- und Pflanzenbörse Pflanzen anliefern, tauschen oder nur abholen	Parkplatz Kirche St. Luzen
Do. 31.10.	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 16.11. 9.00 Uhr	Pflegeeinsatz Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstrunde	In der Breite
So. 17.11. 15.30 Uhr	"Sonntagnachmittag beim NABU"	Bildungshaus St. Luzen
Do. 28.11.	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Do. 05.12.	Jahresabschlussfeier (19.00 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
	Vorschau 2020	
Do. 30.01.	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 08.02. 9.00 Uhr	Pflegeeinsatz Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstrunde	In der Breite
Do. 27.02. 19.30 Uhr	Vogel des Jahres 2020 Bildvortrag (anschließend Monatstreffen)	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 14.03. 9.00 Uhr	Pflegeeinsatz Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstrunde	In der Breite
J		

Die Feldlerche ist "Vogel des Jahres 2019"

Die Feldlerche ist eine Tarnungskünstlerin: Mit einer Körperlänge von nur 16 bis 18 Zentimetern und der beige bis rötlich-braunen Gefiederfärbung, ist sie auf dem von ihr bevorzugten Umfeld, dem Ackerboden, fast nicht zu sehen. Akustisch macht sie sich umso deutlicher bemerkbar: Typisch ist ihr Singflug, bei dem sie hoch in die Lüfte steigt, dort verharrt und trillernde, zirpende und

rollende Laute vorträgt.

Ihrem Namen entsprechend bevorzugt die Feldlerche die offene Weite. Sie sucht sich ebene Landschaften oder flache und sanft geschwungene Hügel, während sie steile Hanglagen meidet. Auch von Waldrändern oder Hecken hält sie einen gewissen Mindestabstand.

Der optimale Neststandort für die Bodenbrüterin ist bewachsen und nicht zu dicht bedeckt – beste Voraussetzungen auch für den Nachwuchs, der an den 30 Tagen bis zur Selbstständigkeit im geschützten Umfeld Flugversuche und Jagdübungen unternimmt.

Stetiger Bestandsrückgang

Der Gesang der Lerche von der Morgendämmerung bis zum Abend läutet alljährlich den Frühling ein. Doch der Himmel über unseren Feldern ist stummer geworden. Die geschützten Lebensräume sind auf unserem Acker- und Grünland immer seltener zu finden. Die Intensivierung der Landwirtschaft mit den heute bevorzugten Kulturen von Raps und Mais, fehlende Brachflächen, Unmengen an Gülle und Pestiziden, haben die Landschaft verändert und nicht nur Feldvögeln zunehmend den Lebensraum genommen.

Ein Drittel der Feldlerchen ist in den vergangenen 25 Jahren verschwunden.



Die Lerche ist nun zweiten Mal Vogel des Jahres nach 1998. Schon damals warnte der NABU davor, dass der begabte Himmelsvogel in vielen Gebieten Deutschlands selten sein oder gar aussterben wird. Seitdem ist mehr als jede vierte Feldlerche aus dem Brutbestand in Deutschland verschwunden. Aus vielen Gebieten Deutschlands wurde die Feldlerche bereits völlig verdrängt.

Wir brauchen mehr Naturschutzflächen, Biolandbau und blühende Wiesen mit reichlich Insekten. Wir müssen Heiden und Moore erhalten. Dann hat die Feldlerche wieder eine Zukunft. Sprechen Sie mit Ihren Politikern und Politikerinnen darüber!

Text: Gerhard Hahn

Donnerstag, 21. Februar 2019 **Die Feldlerche – Vogel des Jahres 2019**19.30 Uhr, Bildvortrag (anschließend Monatstreffen),
Bildungshaus St. Luzen, Referent: Gerhard Hahn

Blühende Gärten – Naturnahes Gärtnern leicht gemacht!

So betitelt die VHS Hechingen eine Veranstaltung mit NABU-Beteiligung im VHS-Gebäude am Samstag, 23. März.

Die intensive Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen und der fortdauernde Verlust sonstiger Freiflächen bewirken die wachsende Bedeutung von naturnahen Gärten als Lebensraum für gefährdete Tierarten.

Bäume, Sträucher und Blumen im Hausgarten sind
Lebensraum und Nahrungsquelle für Insekten wie
Wildbienen und Schmetterlinge, ihre Samen und
Früchte wichtiger Nahrungsbestandteil für viele
Vogelarten. Auch sonstige Kleintiere finden dort
Nahrung und Lebensraum. Immer häufiger werden
allerdings Hausgärten ganz oder teilweise befestigt oder als
"Schotterbeete" ausgestaltet, um "mühevolle Gartenarbeit" zu
vermeiden. Wo an den Grundstücksgrenzen Platz für heimische
Sträucher wäre, befinden sich immer öfter sterile "Schotterwände".





Der Referent erläutert die hohe ökologische Bedeutung des naturnahen Gartens und gibt umfangreiche Tipps und Anleitungen zu Gestaltung und Pflege. Anschließend berichtet Heiko Ewert, Leiter des städtischen Betriebshofs, über das vom Land geförderte Projekt "Natur nah dran" der Stadt Hechingen, das in Zusammenarbeit mit dem NABU vorbereitet wurde und gegenwärtig umgesetzt wird.

In der VHS-Galerie zeigen die eindrücklichen Fotografien "Natur im Garten" von Hans Peter Ulrich von der Hechinger NABU-Gruppe die ganze Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt in einem naturnahen Garten auf.

Text: Gert Rominger

Samstag, 23. März 2019 VHS-Veranstaltung: Naturnaher Garten 15.00 Uhr, VHS Hechingen

Die Veranstaltung wird im Rahmen des Projekts "Blühende Gärten – damit es summt und brummt!" vom NABU Baden-Württemberg (mit Fördermitteln des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft) und der NABU-Ortsgruppe Hechingen in Kooperation mit dem Volkshochschulverband Baden-Württemberg und der vhs Hechingen kostenfrei angeboten.

Die "Hechinger Streuobstrunde" und das Projektgebiet "Breite"

Am 4. Mai 2019 findet dort, im Rahmen des im Streuobstgürtel entlang der Alb stattfindenden "Schwäbischen Hanami", der 2. Hechinger Streuobsttag statt.

Naturschützer, Imker, Obst- und Gartenbauvereine sowie die Hechinger Mostereien beobachten seit Jahren mit Sorge

den Niedergang des Streuobstbaus, insbesondere die Ausbreitung der Mistel und den Verlust vieler alter Obstbäume.

Diese Erkenntnis führte zur Bildung der "Hechinger Streuobstrunde", welche sich – unter Leitung und Geschäftsführung des städtischen Liegenschaftsamts – in einem ersten Schritt um den Erhalt der wohl größten und schönsten Streuobstwiese der Hechinger Kernstadt kümmert.

Beim Streuobsttag besteht Gelegenheit, von Fachleuten Information über die Bedeutung der Streuobstwiesen, über mögliche Förderungen des Landratsamts für Neupflanzungen und Pflege, aber auch über Service-Leistungen der Stadt, zum Beispiel bei der Abfuhr und Entsorgung des Schnittguts, Ausleihe von Gerätschaften oder der Anlegung der Bohrlöcher für Neupflanzungen im Projektgebiet, einzuholen.

Mostereien, Obstbauvereine und Imker machen deutlich, dass auf gut gepflegten Streuobstflächen schmackhafte und gesunde Produkte erzeugt werden können,

Schäfer Storr demonstriert mit einer Schafherde die Bedeutung der Schafbeweidung für diese Biotope, NABU-Aktive werden bei Führungen über die Vogelwelt, Fledermäuse und Insekten in Streuobstwiesen informieren.



Neben verschiedenen Getränken, natürlich auch Apfelsaft, gibt es Käsewecken und die obligatorische Rote Wurst, die – zusammen mit Stockbrot – selbst am Lagerfeuer gebraten werden kann. Schließlich besteht bis in den Abend hinein an den Biertischen Gelegenheit zum Meinungsaustausch.

Der Veranstaltungsort liegt nahe Weiherschule und KBF-Kindergarten.

Text: Gert Rominger

Samstag, 4. Mai 2019 **2. Hechinger Streuobstfest**14.00 Uhr, In der Breite

Wohin steuert die Landwirtschaft – Wachstum oder Biodiversität?

Landwirtinnen und Landwirte haben in Baden-Württemberg über Generationen hinweg eine artenreiche Kulturlandschaft geschaffen: Blumenreiche Wiesen, Getreideäcker mit rotem Klatschmohn und Streuobstwiesen mit knorrigen Apfelbäumen. Doch die Artenvielfalt unserer Heimat ist bedroht.



Der Flächenverbrauch für die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung und die Intensivierung in der Landwirtschaft führen dazu, dass einstige Allerweltsarten wie Feldlerche und Feldhamster aus unseren Landschaften verschwinden. Es braucht ein starkes gemeinsames Engagement, um den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten und Lebensraum für



blumen blühen können und auch Feldlerchen wieder eine Heimat finden. Hier sind EU und Landesregierung gefragt, Landwirtinnen und Landwirte ausreichend zu fördern.

Wie können Landwirtschaft und Naturschutz diese Herausforderung gemeinsam meistern?

Wir sind überzeugt: Im Dialog lassen sich die besten Lösungen finden, um gemeinsam die bunte Vielfalt unserer Kulturlandschaft für uns und unsere Kinder zu erhalten.

Im Vortrag wird die derzeitige Situation der Landwirtschaft kurz skizziert, um dann vor allem Lösungswege, die zu einer höheren Artenvielfalt führen und die Landwirte mitnehmen, aufzuzeigen. Text: Hans-Martin Weisshap



Donnerstag, 16. Mai 2019
Wohin steuert die Landwirtschaft – Wachstum oder
Biodiversität?

20.00 Uhr, Vortrag mit anschließendem Gedankenaustausch im Bildungshaus St. Luzen

Referent: Jochen Goedecke, NABU Baden-Württemberg

Unser Themenschwerpunkt "Landwirtschaft" wird mit der Hofführung auf dem "Schönberghof" bei Isingen von Demeter-Landwirt Manfred Kränzler fortgesetzt.

Mit der Natur – für den Menschen

Ist es möglich, Lebensmittel in guter Qualität zu erzeugen und dabei die Natur und die natürlichen Ressourcen zu schonen und vielleicht sogar zu verbessern?

Landwirt Manfred Kränzler versucht dies mit verschiedenen Maßnahmen zu verwirklichen. Er setzt auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise in Kombination mit innovativen Konzepten wie

Humusfarming und regenerativer Landwirtschaft. Bei der Hofführung werden Einblicke in die praktische

Umsetzung dieses ganzheitlichen Konzeptes gegeben.

Für eine Vorab-Information über den Schönberghof sei auf den Kurzfilm auf der Internetseite des Hofes hingewiesen: www.schoenberghof.de

Text: Hans-Martin Weisshap

Samstag, 18. Mai 2019 Besichtigung des Schönberghofes in Isingen 14.00 Uhr, Obertorplatz (Fahrgemeinschaften) Leitung: Manfred Kränzler



▶ Vor-

Heilpraktikerin & Physiotherapeutin



Meine therapeutische Ausbildung

Heilpraktikerin Physiotherapeutin Osteopathin Schmerztherapeutin Reikimeisterin Dipl. Gesundheitsberaterin

Naturheilpraxis

Dunkelfeld- Blutanalyse
Osteopathische Behandlung
Homöopathie
UVB- Therapie
NST- Neurostrukturelle Integrationstechnik
Darmsanierung
Akupunktur
Entgiften/Ausleiten
Blutegel- Therapie
u.v.m

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 08.00 bis 12.00 Uhr 14.00 bis 20.00 Uhr und nach Vereinbarung



Naturheilpraxis Karin Fuchs



Dunkelfeld-Blutanalyse

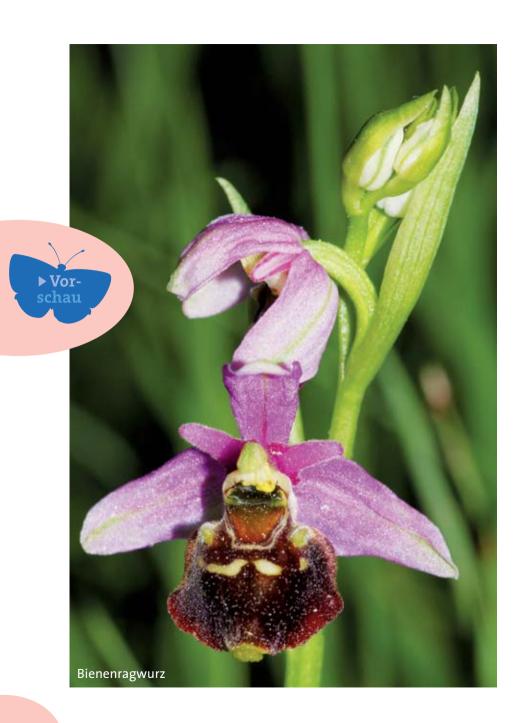
Physiotherapie mit Privatrezept

Schmerztherapie
Triggerpunkt- Behandlung
Kopfschmerz- und Migränetherapie
Wirbelsäulentherapie nach Dorn/Breuß
Kinesiotaping
Klassische Massagen
Kieferbehandlung

Kontakt:

Sprißlerstr. 7 | 72379 Hechingen Tel.: 07471/ 7 39 78 58 Mobil: 0170/ 7 58 90 57

E-Mail: info@naturheilpraxis-karin-fuchs.de www.naturheilpraxis-karin-fuchs.de



Naturkundliche Führung

Bei der diesjährigen Führung wollen wir uns Schafwasen und Martinsberg genauer ansehen. In beiden Gebieten liegen wertvolle Wacholderheiden, deren obere Teile geologisch und botanisch sehr ähnlich sind. Auch findet man dort fast die gleichen Tier- (sehr viele Schmetterlinge, Käfer, Heuschrecken ...) und Pflanzenarten. Bei den Orchideen zeigen sich deutliche Unterschiede: Derzeit wachsen auf dem Schafwasen mehr Arten. auf dem Martinsberg mit der Herbstwendelähre aber eine ganz besonders zu schützende Kostbarkeit. Die Bilder sollen uns einen Vorgeschmack geben, wenn auch nicht alles zu diesem Zeitpunkt blüht oder fliegt.

Am Schafwasen führt der NABU
Hechingen seit längerem zwei Mal
im Jahr Pflegemaßnahmen durch, um
die Wacholderheide zu erhalten. Im
Verlauf der Führung werden wir die
Ziele dieser Pflege ansprechen.
Text: Hans-Peter Ulrich

Samstag, 1. Juni 2019

Naturkundliche Führung Martinsberg
14.00 Uhr, Schützenhaus am Freibad
Leitung: Hans-Peter Ulrich



Glänzende Aussichten

Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen

In zahlreichen Karikaturen zu Themen wie Umgang mit der Natur, Lebensstil, Konsum, Klimawandel und Gerechtigkeit wagen 40 Karikaturisten einen überraschend anderen Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit. Mit dieser Ausstellung, die von MISEREOR und dem Erzbistum Bamberg herausgegeben wird, geht die Hechinger NABU-Gruppe mit ihrer diesjährigen

Ausstellung im Rathaus einen neuen Weg.

Angesichts der vielfältigen Bedrohungen für unsere Umwelt und unserem Umgang mit ihr, bleibt uns oft das Lachen im Halse stecken. Teils mit einem Augenzwinkern, teils sehr deutlich, zeigen die Karikaturen auch unsere eigenen Widersprüche auf. Sie regen zum



GRÜSSE VON DER MEERESDEPONIE

▶ Vor-

Nachdenken an, über die Abgründe unseres eigenen Verhaltens, wie auch über die großen weltpolitischen Zusammenhänge. Humor lässt uns die Dinge aus einer anderen Perspektive sehen und zeichnet die Realität manchmal klarer und ungeschminkter. Humor macht zugleich auch Mut anzupacken und zu ändern, was geändert werden muss.

Text: Jürgen Detel

Ausstellung im Rathaus vom 13. September bis 30. Oktober 2019

Freitag, 13. September 2019

Ausstellungseröffnung

18.00 Uhr im Rathaus Hechingen



A U S D R U C K
W I D E R S P I E G E L N
B E S O N D E R S

S C H R I F T T E X T G R A F I K

DESIGN

M I T

Fingerspitzengefühl

Grafikdesign Tabea Kohler

Unterer Kirchweg 6 72379 Hechingen (07471) 7397399 design@tabeakohler.de www.tabeakohler.de

NABU-Gruppe Hechingen

Der NABU ist als Verband bereits über 100 Jahre alt; die Hechinger Gruppe des Naturschutzbundes Deutschland wurde 1992 als eine von heute sieben Ortsgruppen im Kreisverband Zollernalb gegründet. Mittlerweile umfasst sie rund 715 Mitglieder.

Anschriften des Vorstandes

Brigitte Brenner Breite 12, Hechingen, (07471) 14548

(Kassenwartin)

Jürgen DetelSprißlerstraße 34, Hechingen, (074 71) 1 59 17Wolfgang FuchsHölzlinstraße 2/1, Hechingen, (0171) 4 37 50 47Gert RomingerKornbühlstraße 12, Hechingen, (074 71) 1 61 03

Themenbereiche und Ansprechpartner

Vogelschutz:Wolfgang Fuchs(0171) 437 50 47Fledermausschutz:Hans-Martin Weisshap(07471) 123 41Amphibienschutz:Gert Rominger(07471) 161 03Landschaftspflege:Ulrich Knoll(07471) 6 20 14 13

Wespen- und

Hornissenschutz: Helga Hertkorn (07471) 92 0074

Exkursionsleiter

Helga Hertkorn (07471) 92 0074 Hans-Peter Ulrich (07471) 13617 Brigitte Brenner (07471) 14548 Franz Glückler (07471) 15145 Hans-Martin Weisshap (07471) 12341

NABU Spendenkonto

Kreissparkasse Zollernalb

BIC: SOLADES1BAL IBAN: DE09 6535 1260 0079 0149 24

Alle Fotos in diesem Heft stammen – soweit nicht anders bezeichnet – von den Aktiven des NABU Hechingen.





Wenn man einen Finanzpartner hat, der sich auch für die Umwelt engagiert. Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz in ganz Deutschland ein.

Sprechen Sie uns darauf an.



sparkasse-zollernalb.de